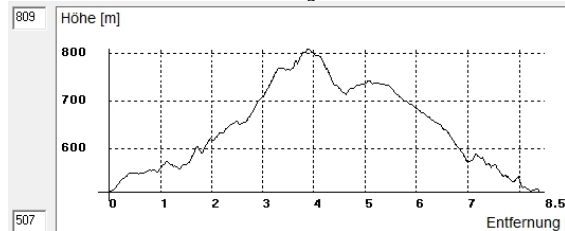


Kartenausschnitte zum privaten Gebrauch von AustrianMap V4
Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen



Wegbeschreibung:

Anreise über die Mühlkreisautobahn A7, die Königswiesner Bundesstraße B124 und die Gutauer Landesstraße 1472 und 1469 nach Kefermarkt. Parkplätze am Oberen Markt unterhalb der Kefermarkter Pfarrkirche.

Bitte feste Schuhe mit gutem Profil anziehen!

Anders als beim Wandertag 14 gehen wir diesmal den durchwegs gut markierten Rundweg K33 im Uhrzeigersinn. Wir beginnen von der Kirche (in die wir einen kurzen Blick werfen, um uns den Flügelaltar

in Erinnerung zu rufen) bergauf und biegen nach links in das Kirchenfeld ein, dem wir bis zum Schloß Weinberg folgen. Von hier führt der Weg großteils durch Wald stetig ansteigend zur Ortschaft Grieb hinauf. Nach einem kurzen, geraden Abschnitt auf einer Gemeindestraße folgt der letzte, steiler werdende, aber kürzere Anstieg zum Buchberg, dessen als Buchbergkreuz bezeichnetes Steinplateau allerdings gerade durch Bauarbeiten für eine Funkstation in Mitleidenschaft gezogen wird. Von hier hat man bei gutem Wetter eine herrliche Aussicht auf Lasberg und St. Oswald.

Noch ein kurzes, ebenes Stück und wir haben den höchsten Punkt der Wanderung erreicht. Nun geht es durch den Wald bergab bis zur Ortschaft Elz, die in den letzten Jahren leider durch belanglose Neubauten am Ortsrand viel von ihrem Charme verloren hat. Bei einem kleinen Abstecher informieren wir uns über den örtlichen Pechölsteinrundweg.

Auf dem Rückweg nach Kefermarkt münden wir in den Weg K32 (Bierweg Weinberg) ein, der uns mit Informationen zur Biererzeugung versorgt und uns oberhalb der Gutauer Straße und der Flanitz zu unserem Ausgangspunkt und unserer Mittagsrast zurückbringt:

Gasthof zur Goldenen Sense – Zehethofer
4292 Kefermarkt, Oberer Markt 11
Tel. 07947/6277 – www.gasthof-zehethofer.at
So, Mo Ruhetag



www.wandern.net.tf

Wandertag 67



Kefermarkt Buchberg-Rundweg

Treffpunkt Pfarrkirche

3. März 2011 um 9 Uhr



Länge 9 km,
Gehzeit 3,5 Stunden,
Höhenunterschied 300 m

Kefermarkt

Älteste Erwähnung 1251; 1276 „Chefermul“; 1375 Dorf „zu dem Weinperg“, später Keferndorf; seit 1479 Kefermarkt. Mitten im hügeligen Bergland des Mühlviertels, im Feldaisttal, liegt auf südlichem Hang der bekannte Wallfahrtsort Kefermarkt. Der Ort wurde durch Christoph von Zelking (1467-1491), Herr auf Schloß Weinberg, zu dem gemacht, was er heute ist: eine Pilgerstätte mittelalterlicher Kunst. Die Pfarrkirche zum hl. Wolfgang wurde 1470-1476 als Wallfahrtskirche durch seine Stiftung erbaut. In seinem Testament sorgte er dafür, daß der berühmte Hochaltar ausgeführt und vollendet werden konnte. Das Äußere der auf einer Anhöhe gelegenen Kirche erhält ihr freundliches Wesen von hellverputzten Wänden, deren Kanten und Strebepfeiler in Granit sich wirkungsvoll absetzen. Ein mächtiges Satteldach verleiht dem Bau, ebenso wie das Keildach des Westturmes, das Gleichmaß von Ruhe und Sicherheit. Der Innenraum, eine fünfjochige Staffelkirche mit dreijochigem Chor, wirkt durch die weitgestellten Pfeiler locker und hell. Ein Netzgewölbe schließt den Raum nach oben ab. Der Hochaltar nimmt als ein Hauptwerk der spätmittelalterlichen Schnitzkunst einen besonderen Rang ein. Mit dem Marienaltar des Veit Stoß in Krakau und dem Hochaltar von Michael Pacher in St. Wolfgang gehört der Kefermarkter Altar zu den drei gewaltigsten erhaltenen Schnitzaltären der altdeutschen Kunst. Mit 13,5 m Höhe von der Staffel bis zum Gesprenge ist er der höchste von den dreien (Krakau 13 m, St. Wolfgang 11,2 m). Der Altar ist in seiner monstranzenförmigen Gesamterscheinung und mit seinen zwischen Baldachinen schwebenden Schreinfiguren von einzigartiger Schönheit. Die Skala des beseelten Ausdrucks ist weit gespannt: Sieht man im hl. Petrus den cholischen Feuergeist, weicht sie beim hl. Christophorus einer grenzenlosen Trauer dieses jugendlichen Dulders, während in der Schreinmitte der hl. Wolfgang eine milde Miene zur

Schau trägt. Die durchseelte Feinheit der Schnitzkunst dringt bis in die letzten Details der Gesichter, der Hände, der verzierten Gewänder.

Adalbert Stifter setzte dem herrlichen Werk im "Nachsommer" ein literarisches Denkmal. Der Altar wurde 1852 -1855 unter seiner Leitung um 500 Gulden restauriert. Anfangs war er bunt bemalt. Im Zuge der von Stifter in Auftrag gegebenen Restaurierung wurden alle Teile mit Kochsalzlösung behandelt und dabei auch die noch vorhandenen Farbreste beseitigt. Damals wurden die Altarteile großteils mit der Pferdeisenbahn von Kefermarkt nach Linz gebracht und dort in der Rint-Werkstatt restauriert.

Auf den Flügeln sind Begebenheiten aus dem Marienleben wiedergegeben. Zu erwähnen ist noch das 1497 datierte Kruzifix und der Wappengrabstein des Erbauers der Kirche und Stifters des Altares.

Öffnungszeiten: Täglich von morgens bis abends. Persönliche Führungen bitte rechtzeitig unter Tel. 07947 6228 mit Frau Ruth Schiefer vereinbaren.

Führungsdauer etwa 30 Min., Kosten bis 20 Personen = 15 Euro. Diese Führungskosten dienen ausschließlich der Erhaltung des Flügelaltars.

Schloß Weinberg

Das Schloß liegt prachtvoll auf einer Hochterrasse über dem Feldaisttal und ist eine der mächtigsten und schönsten Anlagen des Mühlviertels.

Das eindrucksvollste Bauelement ist nicht der Turm oder das Hochschloß, sondern die mit einer Rundbastion versehene, von Rundtürmen flankierte gewaltige Ringmauer. Der Zugang erfolgt durch zwei Tore. Der Zwinger zieht sich an der Ostflanke vor die Außenmauern der Anlage. Vor der Ringmauer befindet sich ein tiefer Graben, der das Burgareal vom Vorgelände trennt. Im Hof steht links ein alter, sehr tiefer Ziehbrunnen. Im Inneren werden die Säle entsprechend ihrer vormaligen Einrichtung und

Verwendung als Ahnensaal, Rittersaal, Kaisersaal und Fabelraum bezeichnet.

Die älteste Nachricht über die Burg stammt aus dem Jahr 1305. Von 1378-1628 waren die Herren von Zelking im Besitz der Burg. Im Zuge der Gegenreformation - da die Nachkommen des Chr. von Zelking Protestanten wurden - mußten diese Kefermarkt mit Schloß Weinberg aufgeben. Ein Jahr später wurde die Burg an die Freiherren und nachmaligen Grafen von Thürheim verkauft. Der Ausbau zum Renaissanceschloß geht noch auf die Zelkinger zurück. Öffnungszeiten: Ganzjährig Führungen gegen Voranmeldung.

Ortschaft Elz in Lasberg

Gegen 53 Mitbewerber hat sich die Ortschaft Elz in der Gemeinde Lasberg bei dem von der Raiffeisen Landesbank ausgeschriebenem Bewerb für beispielhafte Ortsentwicklung durchgesetzt. Belohnt wurde mit dem Preis die seit 15 Jahren vorangetriebene Ortsentwicklung in der 170 Einwohner zählenden Ortschaft.

Schritt für Schritt wurde die Dorfkapelle saniert, Flurnamen erhoben, Hofchroniken erstellt, ein Sportplatz angelegt und ein eigener Dorfkalender aufgelegt.

Das Meisterstück der Elzer ist aber das Dorfwirtshaus "Seppn-Wirt". "Die Idee dazu hatte unser Sparverein, der in einem leerstehenden Bauernhaus sein Clublokal einrichtete", sagt der Obmann des Ortsentwicklungsvereins, Herbert Sandner.

Nachdem Sparvereinsobmann Gottfried Brungrabner den Hof gekauft hatte, wurde aus dem Hof ein Treffpunkt für die Elzer. 2000 Arbeitsstunden leistete die Dorfgemeinschaft für dieses Wirtshaus, das seit Juli 2001 mit dem Namen "Sepp'n-Wirt" das Dorfleben bereichert und von Donnerstag bis Sonntag geöffnet ist.